



EFET Deutschland
Verband Deutscher Energiehändler e.V.
Schiffbauerdamm 40
10117 Berlin
Tel: +49 30 2655 78 24
Fax: +49 30 2655 78 25
www.efet-d.org
de@efet.org

EFET Deutschland, Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin

**FNB Gas - Vereinigung der
Fernleitungsnetzbetreiber Gas e. V.
Georgenstr. 23
10117 Berlin**

Per E-Mail an: info@fnb-gas.de

16.07.2021

Stellungnahme von EFET Deutschland zum Konsultationsdokument „Szenariorahmen zum Netzentwicklungsplan (NEP) Gas 2022-2032“

Vielen Dank für die Möglichkeit zur Stellungnahme zum Szenariorahmen. Als Verband der Energiehändler setzen wir uns für eine liquiden deutschen Gasmarkt ein. Die frühzeitige Fortführung des im Rahmen des „KAP+“-Verfahrens gestarteten Diskussion zum langfristigen Kapazitätsbedarf begrüßen wir daher, um für Klarheit für den Markt für den Zeitraum nach der Testphase von KAP+ zu sorgen.

Im fortfolgenden nehmen wir daher Stellung zu den im **Kapitel 20.4.3** aufgeworfenen Fragen zum langfristigen Kapazitätsbedarf:

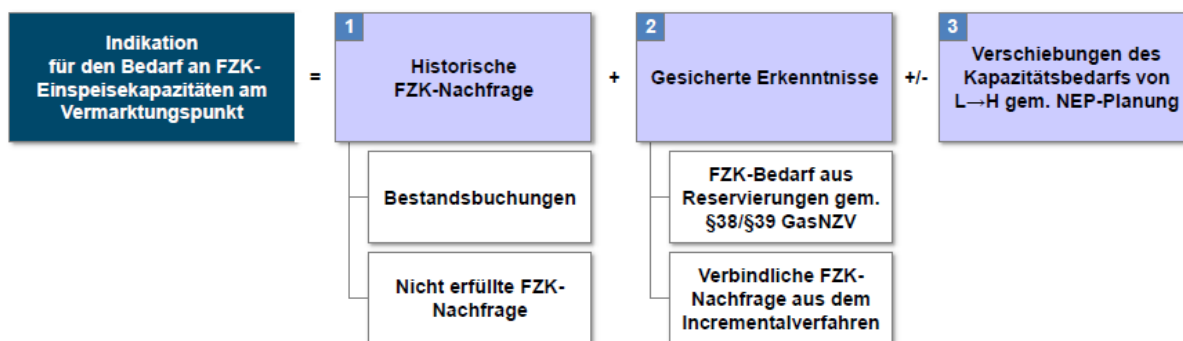
Inwiefern sehen die Marktteilnehmer die Auktionsergebnisse für die langfristigen Produkte als einen Indikator für ein Maß des Kapazitätsbedarfs in einem deutschlandweiten Marktgebiet an?

Wir sehen die Auktionsergebnisse für die langfristigen Produkte nicht als einen Indikator für ein Maß des Kapazitätsbedarfs in einem deutschlandweiten Marktgebiet an, denn der Kapazitätsbedarf stellt sich grundsätzlich aus der Summe aller nachgefragten Kapazitätsprodukte zusammen. Um einen liquiden Markt zu ermöglichen, reicht es außerdem nicht aus, das Maximum der Summe alle gebuchten Einspeisekapazitäten zu einem Zeitpunkt zu ermitteln. Um ein wettbewerbliches Umfeld zu fördern und Wahlmöglichkeit zwischen verschiedenen Aufkommensquellen zu ermöglichen, sollte daher die maximale Buchungshöhe pro Aufkommensquelle aus den letzten Jahren zuzüglich zukünftig zusätzlichem Bedarf herangezogen werden.

Für die Herleitung des Kapazitätsbedarf zumindest für die Einspeiseseite hatten wir bereits im Rahmen des KAP+ Verfahrens durch WECOM eine Studie¹ anfertigen lassen. In dieser wurde zunächst die historisch, verbindlichen Nachfrage nach FZK-Einspeisekapazität ergänzt um bereits verbindlich geplante Erweiterungen ermittelt (vgl. Abbildung 1).

¹ Kurzstudie zur Analyse des FZK-Entry-Bedarfs in Deutschland, WECOM, Gas-Workshop von EFET Deutschland, Berlin 16.09.2019: [Link zur Studie](#)

Ausgangshypothese: Zur Erhaltung des Wettbewerbs- bzw. Liquiditätsniveaus nach der Marktgebietszusammenlegung ist mindestens die historische Kapazitätsnachfrage, modifiziert um verbindlich geplante Erweiterungen/Reduktionen, erforderlich.



Die Bedarfsermittlung erfolgt dabei je Jahr des Vorschauzeitraums und je zukünftig buchbarem Punkt. Die Wirkung der Marktgebietszusammenlegung auf die Nachfrage wird dabei über die zukünftigen marktgebietsübergreifenden VIPs und den Entfall der historischen Nachfrage an den MÜPs berücksichtigt.

Abbildung 1: Grundsätzlicher Ansatz zur Ermittlung des Kapazitätsbedarfs

Aus unserer Sicht ist die Methodik sehr gut geeignet, den langfristigen Kapazitätsbedarf für die Einspeiseseite und in leicht angepasster Weise auch für die Ausspeiseseite zu ermitteln. Diese steht somit den FNB direkt zur Verfügung und sollte aus unserer Sicht auf jeden Fall weiterverfolgt werden.

Ergänzend wurde außerdem ein Vergleich mit den Märkten Niederlande, Belgien (BeLux) und Frankreich auf Basis der Relation zwischen ausgewiesenen FZK-Einspeisekapazitäten und nationalem Gasbedarf durchgeführt. Dieser zeigt, dass im Vergleich zu Deutschland in den anderen drei Märkten bedeutend mehr FZK-Einspeisekapazität zur Spitzendeckung und Diversifizierung der Versorgung zur Verfügung steht (vgl. Abbildung 2).

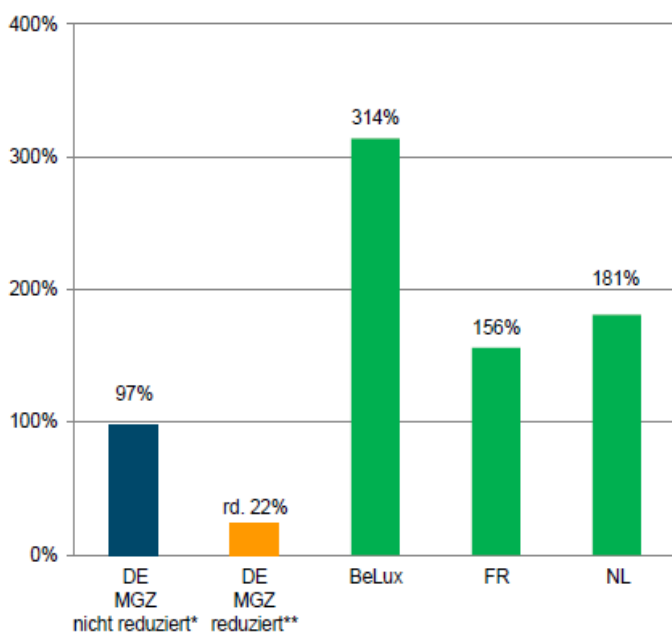


Abbildung 2: FZK-Entry-Ausweis im Verhältnis zum Spitzenverbrauch

Wie sehen die Marktteilnehmer die Rolle der Kurzfristbuchungen in der Bestimmung von Kriterien für den langfristigen Kapazitätsbedarf?

Mithilfe von kurzfristigen Buchungen können Lieferprofile passgenau abgebildet werden. So wird verhindert, dass Kapazitäten unnötigerweise gehortet werden und alle nicht erforderlichen Kapazitäten dem Markt zur Verfügung stehen. Bei der Bestimmung des zukünftigen Kapazitätsbedarfs sind alle Kapazitätsbuchungen und -flüsse heranzuziehen und auf einen kalten Winter auszulegen.

Welche Kriterien spielen neben den Auktionsergebnissen und möglicherweise den Kurzfristbuchungen eine weitere Rolle?

Die Erhaltung und Förderung von Wettbewerb und Liquidität spielt aus unserer Sicht neben der Versorgungssicherheit die entscheidende Rolle. Bei der Bestimmung des langfristigen Kapazitätsbedarfs sind daher alle Kapazitätsbuchungen und -flüsse heranzuziehen und ins Verhältnis von Entry zu Exit zu setzen. Für das Verhältnis von Entry zu Exit sollte auf Basis eines erweiterten Benchmarks mit anderen Ländern ein Zielwert angestrebt werden.

Wichtige Elemente für die Ermittlung sind die räumliche Aggregation, der Vorschauzeitraum für den Kapazitätsbedarf, der historische Analysezeitraum, die Analysegranularität sowie die Kapazitätsqualität.

Folgende Parameter für Ermittlung sind aus unserer Sicht zu berücksichtigen:

- Historische FZK-Nachfrage bestehend aus Bestandsbuchungen und nicht erfüllter FZK-Nachfrage
- Historische Betrachtung der gesamten Kapazitätsbuchungen und Flüsse
- Gesicherte Erkenntnisse zum Bedarf aus Reservierungen gem. §38/§39 GasNZV sowie der verbindlichen Nachfrage aus dem Incrementalverfahren
- Weiter hinzukommender Bedarf auf Basis von Szenarien zum Kohleausstieg
- Verschiebungen des Kapazitätsbedarfs von L→H
- Verschiebungen des Kapazitätsbedarfs durch den Aufbau eines H2-Netzes

Abschließend würden wir gerne noch auf die in **Kapitel 7.1.2** vorgestellten drei Grundsätze für die Herausnahme von Erdgasleitungen eingehen. Diese wurden nicht detailliert genug erläutert und geben daher aus unserer Sicht keine ausreichende Transparenz für alle Marktteilnehmer. Wir fordern daher, dass für jede Umstellungsmaßnahme im NEP ein Impact Assessment erfolgt. In einer solchen Analyse sollten klare Aussagen zu den Auswirkungen auf die folgenden Parameter beinhaltet sein:

- Kapazitätsangebot von FZK, bFZK, DZK, welches sich zusätzlich durch den erweiterten Einsatz von MBI wahrscheinlich ergeben würde
- Relation zwischen angebotenen Entry- und Exit-Kapazitäten
- Anpassungsbedarf an den Bedingungen von bFZK bzw. den Zuordnungspunkten von DZK
- Unterbrechungswahrscheinlichkeit der unterbrechbaren Anteile von bFZK/DZK sowie uFZK
- Notwendige ergänzende Maßnahmen und deren erwarteten Kosten, um die Versorgungssicherheit und die Liquidität des deutschen Gasmarktes zu gewährleisten.

Bei den ergänzenden Maßnahmen sollten neben den Netzausbau vor allem auch intelligente Engpassinstrumenten (angelehnt an MBI) berücksichtigt werden. Dadurch wird es nach unserer Ansicht möglich sein, Gasleitungen frühzeitiger auf H₂-Leitungen umzustellen, ohne den Markt durch geringere feste Einspeisekapazitäten nennenswert zu beeinflussen. Diese Kosten sollten ebenfalls berücksichtigt werden.

Die oben erwähnten Ausführungen dienen lediglich der Sicherstellung der notwendigen Transparenz für den Gas- und Wasserstoffmarkt. Wir unterstützen ausdrücklich den Aufbau eines effizienten H₂-Backbones in Verbindung mit dem Ziel, einen liquiden europäischen Wasserstoffmarkt zu etablieren.

Für Rückfragen und weitere Erörterung steht EFET selbstverständlich gerne zur Verfügung.

EFET Deutschland

Tel.: +49 (0) 30 2655 7824

de@efet.org